

dieser oder jener Form; 2. die enge Verbundenheit mit den Volksmassen. Alle Anstrengungen der Partei dienen den Interessen und dem Wohl des Volkes; 3. der vom revolutionären Geist erfüllte unversöhnliche Kampf gegen die kapitalistische Gesellschaft, für ihre revolutionäre Beseitigung und die Errichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Hieraus ergibt sich zugleich der konsequente Kampf gegen alle Spielarten der opportunistischen Anpassung an das kapitalistische System; 4. die ideologische Einheit und Geschlossenheit im Handeln. »Zentralisation und strengste Disziplin des Proletariats (sind) eine der Hauptbedingungen für den Sieg über die Bourgeoisie« (Lenin, 31, S. 8); 5. der demokratische Zentralismus als bestimmendes Prinzip der Tätigkeit und des Organisationsaufbaus; 6. der proletarische Internationalismus.

Lenin bestimmte den Charakter der m.-l. P.: »Ob jedoch eine Partei wirklich eine politische Arbeiterpartei ist oder nicht, hängt nicht nur davon ab, ob sie sich aus Arbeitern zusammensetzt, sondern auch davon, wer sie führt und was der Inhalt ihrer Aktionen und ihrer politischen Taktik ist. Nur das letztere ist maßgebend dafür, ob wir wirklich eine politische Partei des Proletariats vor uns haben.« (Lenin, 31, S. 247) Unter Führung der m.-l. P. werden die —*■ *allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des revolutionären Prozesses des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus* unter den konkret-historischen und nationalen Bedingungen schöpferisch angewendet. Im Sozialismus wächst ihre führende Rolle innerhalb der —*• *politischen Organisation (politisches System) der sozialistischen Gesellschaft*. Sie arbeitet die der konkret-historischen Reifestufe der kommunistischen Gesellschaftsformation entsprechende politische Strategie und Taktik aus (—*• *Parteiprogramm*) und

sichert damit die kontinuierliche Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse. —*■ *führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei*

Marxologie: bürgerliche Konzeption, die sich insbesondere mit der Philosophie des —► *Marxismus-Leninismus* auseinandersetzt und sich bewußt ein antimarxistisch konzeptionelles Verhältnis zu ihr erarbeitet. Die M. bildete sich verstärkt nach 1945 heraus, wobei sie auf Vorleistungen vor allem neukantianistischer Kritiken am Marxismus um die Jahrhundertwende und auf bürgerliche Interpretationen der Frühschriften von Marx sowie auf kleinbürgerliche Revisionsversuche aus den 20er und 30er Jahren zurückgriff. Die Herausbildung der M. widerspiegelt den wachsenden Einfluß des Marxismus-Leninismus auf das Denken und Handeln der Menschen in der ganzen Welt, dem die bürgerliche Ideologie u. a. mit der Absicht zu begegnen versucht, die Theorie des Sozialismus weltanschaulich durch den Angriff auf ihre philosophische Grundlage auszuhöheln. Die Beseitigung des Sozialismus als weitreichendes Ziel soll hierdurch ideologisch mit vorbereitet werden. Ideologische Wandlungen sollen helfen, politische Wandlungen herbeizuführen. Zu diesem Zweck wird die M. auch institutionell gefördert, z. B. durch das »Bundesinstitut für Marxismus-Leninismus« in Köln und die »Marxismuskommission der Studiengemeinschaft der Evangelischen Akademien«.

Für die M. ist charakteristisch, daß die Hinwendung zur marxistischen Philosophie offen und mit dem Anspruch erfolgt, die philosophischen Auffassungen von Marx gegen angebliche Verzerrungen und Verfälschungen durch Engels, vor allem aber durch Lenin und die ihm folgenden Marxisten-Leninisten vertei-